



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Bismarck und die deutschen Gewalten

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

erfüllt blieb, das ist ein Glück gewesen, und daß diese Sehnsucht geweckt worden ist, um nicht mehr zu verblaffen, das war dieser Besten nationales Verdienst. Das Deutschland, das sie ersehnten und erharteten, war kein wirkliches, kein zu verwirklichendes Gebilde. Der Deutsche Bund war nur ein Staatenverein und seine Grundfeste nicht besser als ein Vereinsstatut, aber er war der Wiedererweckung des mumifizierten Reiches unter Frankreichs Zustimmung und Europas Aufsicht vorzuziehen.

Von hier aus gesehen, überblicken und gewinnen wir den Weg, der zum Ausscheiden Österreichs aus dem Wettstreit mit Preußen, zum Norddeutschen Bund, zum Abschluß des Bündnisses Preußens mit den süddeutschen Staaten und zur Aufrichtung des Zweiten Deutschen Reiches als der Gründung Bismarcks führt. Düppel, Königgrätz und Sedan liegen auf diesem Wege, Versailles und die Spiegelgalerie Ludwigs XIV. sahen es kommen und gehen.

Bismarck hat Deutschland auf diesem gewundenen Weg zu einem hochragenden Ziel geführt, ohne das deutsche Volk zu seiner Verfügung zu haben. Er selbst suchte ihn als Preuze und getreuer Diener der Dynastie, als überzeugter Verfechter des preussischen Staatsgedankens und als Erfüller des norddeutschen Raumes, den Friedrich der Große erst gen Osten unter dem Zepter der Hohenzollern vereinigt hatte. Aber Bismarck ist während dieser Aufbauarbeit zu einer durchaus deutschen Auffassung der ihm als preussischem Staatsmann gestellten Aufgabe gekommen. Das ist sein unsterblichstes Verdienst um das deutsche Volk. Hätte er den Deutschen Bund, der weder lebensfähig noch einer Reform zugänglich war, nicht gesprengt, so wäre dieser Entwicklung nie das Ziel gesetzt worden, das in der Aufrichtung des Zweiten Reiches gefunden wurde. Er hat die Dynastien und Souveränitäten diesem Ziele erst gewinnen müssen. Niemand folgte aus freien Stücken. Das Volk aber, das in den Befreiungskriegen das Letzte hergegeben hatte, ohne die deutsche Gesamtfreiheit errungen zu haben, konnte ihm nicht folgen, denn es fühlte sich nicht mehr als Gemeinschaft erfaßt. Der Traum von der deutschen Einheit war in der Erhebung des Jahres 1848 nicht verwirklicht, sondern zu einem Phantasma geworden, das sich an der Wirklichkeit zerstiess.

Bismarck konnte die Einheit des unter Preußens Führung und Öfterreichs Ausſchluß erkämpften Zweiten Deutſchen Reiches nur auf die Gewalten ſtützen, die ihm zur Hand lagen. Als es galt, die Nachfolgeſtaaten des Deutſchen Bundes und des Erſten Reiches, ſoweit ſie noch zum Reichsbau willig waren, unter einer nordiſchen Krone zu vereinigen, mußte er ſich an die Dynaſtien halten. Er hat die Länder zu Bauwürfeln des Reiches gemacht, indem er ſie zyklopiſch aufeinandertürmte.

Aber auch dies wäre nie geglückt, wenn das deutſche Volk auf den Schlachtfeldern des Weſtens nicht wieder Gut und Blut eingefeßt hätte, um „das Reich zu gewinnen“. Der Vertrag, in dem Bismarck die deutſchen Dynaſtien und Länder zuſammenschloß, iſt nicht auf das deutſche Volk gegründet worden, aber dieſer Vertrag hätte ohne die Mitwirkung des Volkes und ohne den im Volke lebenden Willen zur Einheit überhaupt nicht zur Grundfeſte des Deutſchen Reiches geſtaltet werden können, ſondern wäre toter Buchſtabe geblieben. Die deutſche Vielheit, die 1806 und 1815 neu verbrieft worden iſt, war hiſtoriſch gewordenes Erbe, die deutſche Einheit, die nun in einem großen deutſchen Teilreich verwirklicht wurde, ohne die Vielheit aufzugeben, war vom Anfang der deutſchen Geſchichte bis auf unſere Tage vom deutſchen Volke ersehnter und im deutſchen Volkstum bewahrter unvergänglicher Beſitz.

Die Verfaſſung des Bismarckſchen Reiches hat weder den Anforderungen, die an ein unitariſch zuſammengeschloſſenes Reich geſtellt werden müſſen, noch den Bedürfnissen eines Volksſtaates Genüge getan. Sie lief auf die praktiſche Regelung der Gewalten in einem Bundesſtaat hinaus, der auf einen Vertrag als Staatsgrundlage geſtellt war. Trotzdem hat dieſes zweite Deutſche Reich die Völker gebannt und die in ihm ruhenden Kräfte zu fruchtbarſter Entfaltung aufgerufen. Ein Wunschtraum war Erfüllung geworden. Daß dieſer Traum, an der Wirklichkeit gemessen, Wünſche offen ließ, half dem Reiche erſt zu der Dynamik, die in jedem unvollendeten Werke pocht.

Auch das Bismarckſche Reich war ein Reich in der Bewegung. Daß dieſe Bewegung abgelenkt und geſchwächt wurde, als die Entwicklung des Imperialismus die ſoziologiſche Struktur des deutſchen